

Pressemeldung vom 5. April 2023

Wildes Bayern fordert Einsatzverbot für Saufang „Pig Brig“

Der Wildtierschutzverein Wildes Bayern e. V. hat die bayerische Agrarministerin Michaela Kaniber sowie ihre Länderkollegen aufgefordert, den Einsatz des Saufangs „Pig Brig“ zu verbieten. Die Falle, die in immer mehr Revieren und Forstbetrieben genutzt wird, soll billig und bequem Wildschweinbestände schnell senken helfen und so einer Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest vorbeugen. Wildes Bayern sieht die Notwendigkeit dieser Absenkung nicht und befürchtet beim Einsatz massive tierschutz- und naturschutzrechtliche Verstöße.

Bayern sowie andere Bundesländer haben Maßnahmen gegen die Einschleppung der Seuche „Afrikanische Schweinepest“ (ASP) eingeführt. Dazu zählen auch so genannte Saufänge – das sind Fallen, in denen sich ein oder mehrere Wildschweine fangen, die dann von außen erschossen werden.

Die bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Michaela Kaniber, hat im Zuge der ASP-Vorbeugung explizit das Fallenmodell „Pig Brig“ ins Spiel gebracht, das aus Netzen besteht und wie eine Reuse wirkt.

Wildes Bayern hält den Einsatz dieses Saufangs für nicht tier- und naturschutzgerecht und fordert deshalb die bayerische Ministerin wie auch ihre Kollegen in anderen Bundesländern auf, „Pig Brig“ nicht zum Einsatz zuzulassen. Einer der Gründe ist, dass die Falle alle Tiere fängt und festhält, die ins Innere schlüpfen. In der Folge kann es zu Kämpfen mit anderen Arten sowie zu Attacken, z. B. durch Beutegreifer, kommen. Es ist nicht absehbar, welche Qualen Tiere in so einer Situation erwarten. Anders als bei Fallen, die im Zuge der Jagd eingesetzt werden, gibt es hier kein System, das dem Verantwortlichen ermöglicht, die Falle zuschnappen oder bei Bedarf offen zu lassen. Nur so könnte aber zum Beispiel verhindert werden, dass Familienverbände getrennt werden oder zu viele oder die falschen Tiere gefangen werden. Bei „Pig Brig“ wird pauschal jedes Tier gefangen, das ins Innere schlüpft.

Wildes Bayern nimmt die Kritik an „Pig Brig“ zum Anlass, grundsätzlich auf eine bessere rechtliche Klärung des Saufang-Einsatzes zu drängen. Unter anderem muss klargestellt werden, dass dieser nicht unter die Jagd fällt. Es muss festgeschrieben werden, welche fachlichen Kompetenzen Personen brauchen, um einen Saufang betreiben und betreuen zu dürfen, und welche Rahmenbedingungen und Vorsichtsmaßnahmen dabei gelten müssen.

Auch ist es uns ein Anliegen, dass die Maßnahmen, die vermeintlich zur ASP-Vorbeugung getroffen werden, gründlich überdacht und neu aufgestellt werden. Eine flächendeckende prophylaktische Auslöschung ganzer Populationen oder die Zerstörung der Familienstrukturen kann nicht die Lösung sein. Zumal ASP nicht von Wildschweinen, sondern vom Menschen verbreitet wird.

Wildes Bayern ruft die Fachministerien dringend dazu auf, ihre radikale, tierschutz- und naturschutzfeindliche Wildschweinbekämpfung unter dem Vorwand der ASP zu beenden und ein art-, tierschutz- und naturschutzkonformes Management zu beginnen.

Kontakt unter: presse@wildes-bayern.de

Geschäftsstelle Wildes Bayern, Max Planck-Str. 4, 85609 Aschheim, Tel: 089/716718785

Dr. Christine Miller, 1. Vorsitzende, mobil: 0172/5874558

Wildes Bayern e.V. ist ein in Bayern anerkannter Naturschutzverein, der sich für Wildtiere und den Erhalt ihrer Lebensräume einsetzt. Der Verein wurde 2015 von Herzogin Helene in Bayern gegründet, die auch zwei Jahre den Vorsitz übernahm. Seit 2017 leitet Dr. Christine Miller zusammen mit einem Team aus engagierten Tierschützern, Naturschützern, Ökologen, Berufsjägern und Jägern den Verein. Heute reichen die Vereinsaktivitäten auch über Bayern hinaus. Neben praktischer Naturschutzarbeit engagiert sich der Verein vor allem für das Aufdecken von Missständen im Umgang mit Wildtieren sowie Öffentlichkeitsarbeit über Natur und Wildtiere. In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern fördert Wildes Bayern auch gezielt Forschungsprojekte, die zu einem besseren Verständnis und Umgang mit Wildtieren führen.